

DIE AUFHEBUNG DER PRIESTERSEMINARE IN DER SLOWAKEI IM JAHRE 1950

Schlüsselwörter: Slowakei, Kommunismus, Priesterseminare, Beziehungen zwischen Staat und Kirche, Jahr 1950

Słowa kluczowe: Słowacja, komunizm, seminaria duchowne, stosunki państwo-Kościół, rok 1950

Key words: Slovakia, Communism, priestly seminaries, Church-State relations, 1950

Die Liquidierung von Priesterseminaren in der Slowakei im Jahre 1950 war nur einer der Mosaiksteine in der Maschinerie der kommunistischen Macht, die nach Februar 1948 die Tschechoslowakei übernahm. Der Kampf gegen die Kirche begann aber viel früher.

Am Anfang wurde der Kontrakt mit dem Heiligen Stuhl nicht eingehalten. Bischöfe und Ordensoberen wurden eingeschüchert. Die Geistlichen wurden in seltsame Gruppen aufgeteilt. Das betraf auch diejenigen, die sich gerade auf den Dienst in der Kirche vorbereiteten.

Durch das Gesetz Nr. 58/1950 vom 18. Mai 1950 wurden alle theologischen Fakultäten und Lehranstalten der Wirksamkeit des Ministeriums für Schulwesen entzogen, mit dem Ziel, die Ausbildung zukünftiger Priester zu kontrollieren. Die Obhut über sie wurde durch das slowakische – Staatsbüro für kirchliche Angelegenheiten übernommen¹. Gemäß Regierungsanordnung Nr. 112/1950 vom 14. Juli 1950 über die Sammlung der Theologie-Fakultäten theologischer Abteilungen mit Wirkung vom 26. Juli 1950 (sie wurde erst am 10. Mai 1990 durch das Dekret 163/1990 abgeschafft), wurden alle Studien der römisch-katholischen Theologie an der römisch-katholischen Theologischen Fakultät St. Kyrill und Method in Bratislava konzentriert².

* Pr. Prof. ThDr. Cyril Hišem PhD. – Priester der Erzdiözese Košice, Dekan der Theologischen Fakultät der Katholischen Universität in Ružomberok, Slowakei.

¹ Vgl. Letz, Róbert: *Prenasledovanie kresťanov na Slovensku v rokoch 1948–1989*. In: *Zločiny komunizmu na Slovensku 1948–1989 I*. Prešov: VMV 2001, S. 155.

² Die Regierungsanordnung Nr. 112/1950 GS vom 14. Juli 1950 über die Theologischen Fakultäten. In Böhmen wurde das theologische Studium in Prag konzentriert. Jedoch im Jahre 1953 wurde es sehr bald nach Litoměřice (Leitmeritz) verlagert, damit Theologen sich mit anderen Hochschülern nicht zusammentreffen.

Obwohl die Tätigkeiten der Theologischen Fakultät unter der Leitung des Dekans der Fakultät standen, korrespondierte er mit dem zuständigen Minister des Nationalen Büros für kirchliche Angelegenheiten. Auch er wurde in diesem Amt ernannt. Durch diese Anordnung wurden die Studien auf 4 Jahre verkürzt. Schließlich wurde ab dem 1. Juli 1955 der ursprüngliche fünfjährige Studiengang wieder aufgenommen³.

Nach Paragraph 11 Punkt 2 oblag es den Studenten, nach Kräften zu arbeiten, damit der Studienplan bestmöglich erfüllt würde. Sie sollten als Priester und Prediger aufwachsen, um das vaterländische Volk in seinem Baueifer zu unterstützen⁴. Diese Aussage charakterisiert voll und ganz die Absichten des neuen sozialistischen Establishments.

BRATISLAVA (PRESSBURG)

In Bratislava wurden bereits unter Kaiser Joseph II. Priester ausgebildet. Durch ihn wurden alle diözesanen Seminare abgeschafft und neun allgemeine Seminare eingerichtet, darunter eines in Bratislava in einer verlassenen Burg (1784–1790)⁵.

Nach der Gründung der Tschechoslowakischen Republik gab es zwei theologische Fakultäten, eine in Praha (Prag) an der Karlsuniversität für Böhmen und die andere in Olomouc (Olmütz) für Mähren. In der Slowakei wurde Theologie nur in Diözesan- und Religionsseminaren gelehrt, wo es aber nicht möglich war, akademische Grade zu erlangen. Die Bemühungen um die Gründung einer Theologischen Fakultät in Bratislava begannen bereits im Jahre 1919, wurden aber erst 1936 verwirklicht, als das Seminar von Trnava (Tyrnau) nach Bratislava (Preßburg) verlegt und ein Teil der Theologischen Fakultät wurde⁶.

Während des Zweiten Weltkriegs arbeitete die Fakultät fast ohne Unterbrechung. Im akademischen Jahr 1946/47 kam es zu Änderungen durch den Ausschluss von der Comenius-Universität⁷, durch das Gesetz Nr. 58/1950 über die Hochschulen § 34 über die Unterordnung der Fakultät dem mit der Leitung des Staatsbüro für kirchliche Angelegenheiten aufgetragenen Minister⁸ und durch die Regierungsanordnung Nr. 112/1950. Diese Theologische Fakultät blieb die einzige in der ganzen Slowakei, die für die Ausbildung zukünftiger Priester zuständig war.

Am 26. Juni 1950 besuchten die Bezirkssekretäre für kirchliche Angelegenheiten die Vorgesetzten in den Seminaren mit der Anordnung, das Schuljahr erst am 15. Juli zu beenden (die üblichen Ferien dauerten für Theologen vom 20. Juni bis zum

³ Vgl. Vnuk, František: *Cyrilometodská bohoslovecká fakulta v rokoch 1950–1956*. In: *Historický zborník* 6. 1996, S. 86 – 114.

⁴ Die Regierungsanordnung Nr. 112/1950 GS vom 14. Juli 1950 über die Theologischen Fakultäten, § 11, Punkt 2.

⁵ Vgl. Bagin, Anton: *Vybrané kapitoly zo slovenských cirkevných dejín*. Bratislava 1980, Skripten, S. 5–9.

⁶ Vgl. Janega, Štefan: *Jubilujúca Alma Mater*. In: *Facultas theologica ss. Cyrilli et Methodii Bratislaviae 1936–1986*. Bratislava: SSV 1986, S. 9–19.

⁷ Vgl. www.wikipedia.sk

⁸ Vgl. Gesetz Nr. 58/1950 GS der Nationalversammlung über die Hochschulen vom 18. Mai 1950 mit der Wirkung ab 3. Juni 1950.

15. September)⁹. Am folgenden Tag traf eine dreiköpfige Delegation – der Obmann des Nationalen Bezirkskomitees und der Sekretär für Kirche und Bevollmächtigter des SUC – bei den Rektoren ein, um sie darüber zu informieren, dass alle Theologen in den Tagen vom 28. Juni bis 7. Juli einen Kurs für politische Bildung besuchen müssen, ohne den die jungen Leute ihre Studien nicht fortsetzen könnten¹⁰.

Der Kurs begann tatsächlich erst am 6. Juli 1950, wobei in Bratislava nur 39 von 208 Theologen zur Schulung gekommen waren. Im neuen Schuljahr traten zuerst nur 4 Theologen in den ersten Jahrgang ein, wobei die Zahl sich später auf 8 erhöhte. Keine Neuankommlinge kamen aus den Diözesen Banská Bystrica (Neusohl), Košice (Kaschau), Nitra (Neutra) und Spiš (Zips)¹¹.

Anders als Theologen standen die Professoren dem slowakischen Kirchenamt unmittelbar nach einem kurzen Widerstreit voll zur Verfügung. Das Amt konnte also unter ihnen wählen. Über dieses Büro wurde auch ein Fakultätssekretär ernannt, der vertraute Informationsberichte über Pädagogen und Theologen lieferte. Ein neues Fach der Sozialwissenschaft wurde hinzugefügt, nämlich der Marxismus-Leninismus¹².

NITRA (NEUTRA)

Die theologische Ausbildung in Nitra ist bereits mit Großmähren verbunden, nämlich mit den Hl. Method und Viching, mit der Benediktiner Abtei in Zobor und mit der Kapitel-Schule in der Oberen Stadt.

Um das Priesterseminar machte sich Bischof Ladislav Adam Erdödi (1706–1736) verdient, der zu diesem Zweck 2030 Goldstücke stiftete und in der Oberen Stadt das sog. Almáši-Haus kaufen ließ. Am 9. November 1715 ließ er das dem Hl. Ladislaus geweihte Seminar eröffnen. Der Bischof Jan Gustini (1764–1777) ließ das Seminar abbauen und ein neues bis heute dienendes Gebäude bauen¹³.

Während des Zweiten Weltkrieges fungierte das Seminar fast ohne Unterbrechung. Die größte Bedrohung war die Bombardierung der Stadt und die Zerstörung des Seminars durch eine Bombe. Zum Glück wurde niemand verletzt¹⁴.

Im Schuljahr 1949/50 fingen die Vorträge Mitte September an. Es waren ungefähr 30 Theologen in der Nachkriegsperiode im Seminar in Nitra. Da Bischof Eduard Nécsey die komplizierte Lage der Kirche in neuer Gesellschaft erkannte, wurden die letzten fünf Seminaristen Štefan Magdolen, Eduard Mokráš, Štefan Palkovič, Ondrej Plundrík und Mário Somossy schon am Sonntag 16. April 1950 von ihm geweiht.

⁹ Vgl. AACass 4403/1928 Jozef Čársky: *Relatio de statu seminarii*, Košice 14. 12. 1928.

¹⁰ Vgl. Vnuk, František: Bohoslovecká fakulta v Bratislave (1950–1953). In: *Zrušenie kňazských seminárov na Slovensku v r. 1950*. Nitra: Kňazský seminár sv. Gorazda 1999, S. 5.

¹¹ Ebenda, S. 6–10.

¹² Vgl. Letz, Róbert: *Prenasledovanie kresťanov na Slovensku v rokoch 1948–1989*. In: *Zločiny komunizmu na Slovensku 1948–1989 I.*, S. 157.

¹³ Vgl. www.ksnr.sk

¹⁴ Vgl. Janega, Štefan: *Pohnuté roky Kňazského seminára v Nitre*. In: *Zrušenie kňazských seminárov na Slovensku v r. 1950*. Nitra: Kňazský seminár sv. Gorazda 1999, S. 15.

Auch in Nitra wurde das Schuljahr Mitte Juni 1950 beendet. Die Theologen wurden zu Beginn des Monats Juli, also nach dem Seminar, zum Kurs der politischen Lehre berufen, gleich wie es in Bratislava gemacht wurde. Aber nach dem ersten Wochenende wurde der Kurs wegen Desinteresse aufgelöst. Die Theologen sind nach Hause gefahren, ohne ihre Oberen zu benachrichtigen. Rektor Rudolf Formánek, Spiritual Josef Žatko und Präfekt Štefan Janega wurden durch die Staatssicherheit in das Konzentrationslager in Mučeniky (Motschenok) abgeführt. Das Seminar wurde schließlich am 10. Juli 1950 abgeschafft.

Das Gebäude wurde von der Verwaltung des Regionalen Nationalkomitees in Nitra übernommen. Dort wurden die Institutionen, wie z.B. das Mädchenheim und die Slowakische Landwirtschafts-bücherei, eingerichtet. Seit 1964 bis zum Beginn der Generalrenovierung des Gebäudes war dieses der Sitz des Nitraer Museums für Heimatkunde und es gab Räume für das Archäologische Institut. Die Instandsetzung des Gebäudes hat in der ersten Hälfte des Jahres 1971 unter der Leitung des Slowakischen Instituts für Denkmal-Fürsorge begonnen. Der Name Seminarstraße wurde in Burgstraße geändert¹⁵.

BANSKÁ BYSTRICA (NEUSOHL)

Nach der Entstehung der Diözese in Banská Bystrica im Jahre 1776 wurde das Priesterseminar des Hl. Karl Borromäus erst im Jahre 1807 vom Bischof Gabriel Zerdahelyi eröffnet. Das Seminar fungierte, nur mit kurzer Pause durch den erzwungenen Abgang des Bischofs deutscher Herkunft Wolfgangs Radnai, in den Jahren 1919–22, bis zum Jahr 1950¹⁶.

Das letzte Schuljahr begann am 4. November 1949, dem Fest des Hl. Karl Borromäus. Es waren 23 Theologen im Seminar. Der bekannte Chorherr Juraj Koza-Matejov war Rektor, Štefan Paldauf – der stellvertretende Rektor, Igor Chladný – Spiritual und Anton Šuriansky – Präfekt. Nach dem Tod des Diözesanbischofs Andrej Škrábik am 8. Januar 1950 wurde die Lage kompliziert. Der vaterländische Priester Ján Dechet wurde durch den Staat zum Administrator ernannt und wurde aus diesem Grund exkommuniziert. Vom Seminar kam niemand, ihn zu begrüßen. Keiner beteiligte sich weder an der Friedenskonferenz der Katholiken des Neusohler Bezirks am 18. März 1950, noch an seiner Installation am folgenden Tage in der Domkirche. Danach wurden Rektor, Spiritual, Präfekt und zwei Professoren Peter Kost'ov und Augustin Dokupil durch die Staatssicherheit in das Kreisgerichtsgefängnis in Bratislava eingeliefert. Hierher waren sie fast fünf Monate lang in Untersuchungshaft interniert.

Weil nur der stellvertretende Rektor im Seminar blieb, schickte er die Theologen in Abstimmung mit den Professoren nach Hause mit der Bemerkung, dass sie über

¹⁵ Vgl. www.ksnr.sk. Vgl. Belás, Ladislav: *Násilné zrušenie kňazských seminárov v Nitre*. In: *Zrušenie kňazských seminárov na Slovensku v r. 1950*. Nitra: Kňazský seminár sv. Gorazda 1999, S. 24–25.

¹⁶ Vgl. Koniarová, Anna: *Pred rokom 1918*. In: *200 rokov Kňazského seminára v Banskej Bystrici 1807–2007*. Banská Bystrica – Baďin: Kňazský seminár sv. Františka Xaverského 2007, S. 15.

die Ankunftszeit informiert werden. Diese Frist hatte danach 40 Jahre Verspätung. Gleich den anderen Priesterseminaren wurde auch das Neusohler Seminar am 14. Juli 1950 aufgehoben. Das Gebäude wurde durch den Staat übernommen¹⁷.

Die Studenten erhielten vom Administrator Dechet das Angebot, das Studium an der Theologischen Fakultät in Bratislava zu absolvieren, aber dieses Angebot wurde von niemandem angenommen. Bis zum Jahre 1956 wurde kein Priester in der Diözese Banská Bystrica geweiht¹⁸.

SPIŠSKÁ KAPITULA (ZIPSER KAPITEL)

Die theologische Schulung in Spiš (Zips) wurde schon in den Zeiten der Existenz der Zipser Propstei übersetzt. Nach der Gründung der Diözese Spiš (1776) entstand das eigene Bischofsseminar im Jahre 1815. Am 12. November 1815 fand die feierliche Eröffnung statt. Am Anfang gab es hier 27 Theologen¹⁹.

Es waren um 30 Theologen im Schuljahr 1949/50 in Spišská Kapitula. Wegen der gegen die Kirche mit Repressalien induzierten Spannung wurden die Studenten des fünften Jahres im Juni 1950 zu Priestern geweiht. Die Studenten des vierten Jahrs erhielten das Einverständnis des Bischofs zur geheimen Weihe. Auch in Spišská Kapitula mussten die Theologen in den Tagen vom 6. bis 15. Juli 1950 eine politische Schulung absolvieren. Die Theologen blamierten mit ihrem Wissen die Vortragenden, die endlich gehen mussten. Der Seminar-Rektor Bischof Štefan Barnáš wurde am 24. Juni 1950 interniert. Zwei Professoren, Jozef Špirko und Štefan Figura, wurden inhaftiert, die anderen der Seelsorge zugewiesen.

Protokollarisch wurde das Seminar durch den Staat am 24. August 1950 abgenommen. Das Gebäude diente dann der Militärverwaltung. Hier gab es dann eine Schule für Militärmusik. Vieles vom Seminareigentum wurde vernichtet oder ging verloren²⁰.

PREŠOV (PRESCHAU)

Obwohl das griechisch-katholische Bistum von Prešov (Preschau) im Jahre 1818 gegründet wurde, ist das Priesterseminar aus Ermangelung an Geldmitteln erst spät eingerichtet worden und im Jahre 1880 geöffnet²¹.

¹⁷ Vgl. Brendza, Gabriel: *Historické okolnosti likvidácie Kňazského seminára v Banskej Bystrici*. In: *Zrušenie kňazských seminárov na Slovensku v r. 1950*. Nitra: Kňazský seminár sv. Gorazda 1999, S. 46 – 49.

¹⁸ Vgl. www.xaver.sk

¹⁹ Vgl. Špirko, Jozef: *Výchova kňazstva na území spišskej diecézy*. In: *Spišský kňazský seminár v minulosti a prítomnosti*. Spišská Kapitula: Slovenská Grafia 1943, S. 118–119.

²⁰ Vgl. Chalupecký, Ivan: *Likvidácia spišských seminárov*. In: *Zrušenie kňazských seminárov na Slovensku v r. 1950*. Nitra: Kňazský seminár sv. Gorazda 1999, S. 28–30.

²¹ Vgl. Šimko, Miroslav: *Dejiny gréckokatolíckeho kňazského seminára blahoslaveného Pavla Petra Gojdiča v Prešove*. In: *Dejiny cirkevného gréckokatolíckeho školstva na Slovensku II*. Prešov: GTF PU 2009, s. 152–153.

Das griechisch-katholische Priesterseminar wurde schon am 28. April 1950 als erstes von allen Diözesan-Seminaren abgeschafft, nachdem die ganze griechisch-katholische Kirche liquidiert worden war. Es waren 42 Theologen im Seminar. Vizerektor Michal Sabadoš schickte sie vor der Liquidation nach Hause. Viele wurden sowieso interniert und in den Dienst der sog. Technischen Hilfs-Bataillone (PTP) berufen. Der Seminarrektor Vasil' Hopko, der Dekan Miron Podhájecký, der Spiritual Ivan Ljavinec und fast alle Professoren wurden inhaftiert²².

Das Seminargebäude wurde zuerst von der Stadt und dann von einigen Interessenten übernommen; schließlich wurde es abgebrochen²³.

KOŠICE (KASCHAU)

Während der türkischen Besetzung der Stadt Eger (Erlau) hat sich der Bischof von Eger mit einem Domkapitel in Košice (Kaschau) angesiedelt. Auch zukünftige Theologen studierten in der Stadt an einer im Jahre 1657 errichteten Kaschauer Universität. Bis 1776 wurde hier mit kurzen Pausen theologische Ausbildung angeboten.

Nach der Entstehung der Diözese Košice im Jahre 1804 wurde auch ein Priesterseminar errichtet. Seit 1809 begann die Lehre und Bildung zukünftiger Priester. Der Hl. Karl Borromäus war auch der Schutzpatron des Seminars.

Am 19. Januar 1945, nachdem die Front vorüber war und die Städte Košice und Prešov befreit worden waren, wurde der Slowakische Nationalrat zum größten Vertreter der erneuerten Tschechoslowakei.

Bei den Parlamentswahlen im Mai 1946 wurden die Bürgerparteien von mehr als zwei Dritteln der slowakischen Wähler gewählt. In Tschechien hingegen gewann die kommunistische Partei. Nach den Volkswahlen trat das so genannte Dritte Prager Abkommen in Kraft. Dank dieser Vereinbarung waren die Kommissionen dem SNR gegenüber nicht mehr für ihre Aktivitäten in der Slowakei verantwortlich. Sie gehörten zu den organisatorisch zuständigen Ressort-Ministerien in Praha. Mit einer Unterstützung der Regierung in Praha kam in der Slowakei schon Ende 1947 (trotz des entgegengesetzten Wahlergebnisses) den Regierungsstellen die kommunistische Übermacht zu. Ab Ende Februar 1948 verstärkte die Regierung in Praha weiterhin ihre Kompetenzen²⁴.

Schon im Jahre 1949 begann auch eine Strafverfolgung der Priester, und zwar aus mehreren Gründen wegen: der Geltendmachung eines Exkommunikation-

²² Vgl. Marenčák, Imrich: *Gréckokatolícky kňazský seminár Prešov*. In: *Zrušenie kňazských seminárov na Slovensku v r. 1950*. Nitra: Kňazský seminár sv. Gorazda 1999, S. 32 – 33; Vgl. Halgašová, Ivana, Laca, Peter, Lipták, Richard, Šimko, Miroslav: *Vzdelávacie a výchovné inštitúcie v Prešovskom biskupstve v rokoch 1945–1989*. In: *Dejiny cirkevného gréckokatolíckeho školstva na Slovensku*. Prešov: GTF PU 2009, S. 206.

²³ Vgl. Šturák, Peter: *Blahoslavený prešovský biskup Pavol Peter Gojdič, OSBM a jeho prínos pre rozvoj gréckokatolíckeho cirkevného školstva*. In: *Gréckokatolícka cirkev na Slovensku vo svetle výročí*. Prešov: GTF PU 2009, S. 110 – 111.

²⁴ Vgl. Kaplan, Karel: *Stát a Cirkev v Československu v letech 1948–1953*, Brno: Doplňek 1993, S. 10f. Kol.: *Zločiny komunizmu na Slovensku 1948–1989*. Prešov: VMV 2001.

Dekretes über den Kommunismus²⁵, des Lesens des Pastoralbriefes (am 19. u. 26. Juni 1949)²⁶, der Verbreitung der Berichte über Zugriffe in das Kirchenleben, des Kampfes gegen das Lesen katholischer Zeitschriften, der Verweigerung sakramentaler Handlungen durch die Mitglieder der Kommunistischen Partei²⁷, der Spionage (namentlich für den Vatikan), des Landesverrats und Anschläge gegenüber der Republik... und manchmal nur wegen der Bemühungen über Entfernung des Geistlichen aus personellem Interesse²⁸.

Ab dem Jahre 1950 kam die Zeit, alle demokratischen Strukturen zu liquidieren und die Kirche zu unterdrücken. Alle kirchlichen Besitztümer wurden vom Staat konfisziert. In Besitz sind ihr nur die Gotteshäuser und Pfarrgebäude geblieben. Der Staat behielt sich das Recht vor, sein Einverständnis zur Einsetzung eines jeden Geistlichen zu geben. Alle Priesterseminare wurden aufgelöst. In der Nacht vom 13. bis 14. April wurden die Männerklöster liquidiert und später auch die Frauenklöster dazu. Die Griechisch-Katholische Kirche wurde am 28. April 1950 liquidiert. Der Kontrakt mit Vatikan wurde aufgehoben und die Zeit der Repressalien war gekommen²⁹.

Es war auch nicht anders in der Diözese Košice. Der Bischof Jozef Čársky geriet in eine unwürdige Abhängigkeit von der Staatsmacht. Der Kontakt mit Priestern und Gläubigen beschränkte sich nur auf kurze, kontrollierte Treffen im Bischofsamt und in der Pfarrei während der Spendung der Firmung.

Die aktivsten (nach Angaben der staatlichen Autorität die reaktionärsten) Priester standen unter ständiger Kontrolle, und einige von ihnen waren auch Gefangene in den Stiften Mučeniky (ger. Motschenok, ehm. Sládečkovce), Pezinok (Bösing) oder an anderen Orten. Die Staatsgewalt hat sich auch das Privileg angeeignet, ihre staatliche Zustimmung zu erteilen. Wenn einige Priester sie nicht hatten, konnten sie nicht öffentlich handeln. Sie waren einfach „außer Seelsorge“ in ihrem Priesteramt.

Eine andere kleine Gruppe der jugendlichen Priester oder Theologen wurde in den Jahren 1950–1954 in die Technischen Hilfsbataillone entsandt (PTP), oder in ein Militärlager der Zwangsarbeit (VTNP). PTP waren wie ein Verzögerungsort für die unnötigen und jedoch für unverlässlich angesehenen Kommandanten. Sie waren ein Ort der Wehrpflichtleistung für die mit ihrem Wirken an moralischen und poli-

²⁵ Vgl. *Cirkevní komise ÚV KSČ edice dokumentů, I. Cirkevní komise ÚV KSČ („Cirkevní šestka“) duben 1949 – březen 1950*. Brno: Doplněk 1994, S. 164f.

²⁶ Vgl. Hlinka, Anton: *Sila slabých a slabost silných. Cirkev na Slovensku v rokoch 1945–1989*. Bratislava: Tatran 1990, S. 35.

²⁷ Alojz Fajstl wurde z. B. zu 8 Jahren und finanzielle Strafe 10 000 Kronen verurteilt, weil am 18. August 1949 in Kalište verweigerte, kranke Žofia Paclík mit Sakramenten zu versorgen, denn er hat erfahren, dass sie in der Kommunistischen Partei ist. Vgl. *Cirkevní komise ÚV KSČ edice dokumentů, I. Cirkevní komise ÚV KSČ („Cirkevní šestka“) duben 1949 – březen*, S. 227–228.

²⁸ Vgl. Pešek, Jan, Barnovský, Michal: *Štátna moc a cirkvi na Slovensku 1948–1953*. Bratislava: Veda, S. 190–193.

²⁹ Vgl. Pešek, Jan – Barnovský, Michal: *Štátna moc a cirkvi na Slovensku 1948–1953*. Bratislava: Veda 1997. Šturák, Peter: *Dejiny Gréckokatolíckej cirkvi v Československu v rokoch 1945–1989*. Prešov: Petra 1999. Vnuk, František: *Vládni zmocnenci na biskupských úradoch v rokoch 1949–1951*. Martin: Matica slovenská 1999. Zubko, Peter: *Dejiny Košickej cirkvi v prameňoch (1803–2006)*. Prešov: VMV 2006.

tischen Status der Armee für gefährlich gehaltene Menschen. Durch den Beschluss des politischen Sekretariats des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei wurden die letzten PTP schließlich am 26. April 1954 aufgelöst. Im Juli 1954 wurden die letzten PTP-Mitglieder entlassen. Sie wirkten weiter in den inzwischen entstandenen technischen Bataillonen (TP), wobei der PTP-Geist allerdings noch einige Zeit länger wahrzunehmen war³⁰.

Viele Priester wurden vom kommunistischen Regime wegen der verschiedensten namentlich gegen die Republik begangenen Verbrechen beschuldigt. Manche Priester waren nur in Untersuchungshaft, andere waren auch einige Jahre grundlos inhaftiert.

Die Zahl der Geistlichen nahm ab, da sie zur Ausübung des Grundmilitärdienstes einberufen wurden. Von diesem Schicksal wurde der maßgebliche Teil der Theologen und die schon in Pastoral eingegliederten Geistlichen betroffen. In der zweiten Hälfte des Jahres 1950 weigerten sich die Regionalen Militärkommissariate, den Grundmilitärdienst zu verringern. Obwohl der Grundmilitärdienst zwei Jahre dauerte, wusste niemand, wann man in die Seelsorge zurückkommt.

Den offiziellen Angaben nach wurden Anfang 1951 von der gesamtstaatlichen Zahl 5150 der katholischen Priester etwa 600 katholische Geistliche inhaftiert oder interniert. Im Sommer 1951 wurden 30 bis 40 Geistlichen monatlich inhaftiert³¹.

Es gab im Schuljahr 1949/50 folgende Oberen und Professoren: Msgr. Ján Ondérúv – Rektor; Msgr. Michal Adám – Vizerektor; Theol.-Dr. Ján Švec – Präfekt; Theol.-Dr. Jozef Leščák – Spiritual. Professoren: Theol.-Dr. Anton Harčar – Dogmatiklehre; Theol.-Dr. Ján Švec – Kirchenrecht u. Kirchengeschichte; Theol.-Dr. Jozef Pavlovič – Bibellehre; Theol.-Dr. Emil Stach – Christliche Philosophie. Im Schuljahr 1949/50 studierten 46 Theologen im Priesterseminar in Košice: 18 in der ersten Klasse, 11 in der zweiten Klasse, 6 in der dritten Klasse, 7 in der vierten Klasse und 4 in der fünften Klasse. In Nepomucenum in Rom studierten überdies: Jozef Tomko, František Figa, Ján Répaši, Štefan Fogaš, Andrej Šinal'. In Bratislava studierten Jozef Buranovský, Emil Révay, Ladislav Hračko, Elemír Nickel und Jozef Tóth. Es waren also 56 Theologen für die gesamte Diözese Košice.

Das Schuljahr wurde am 15. Juni 1950 beendet und die Theologen gingen nach Hause. Aber sie mussten auch in Košice an einer politischen Schulung teilnehmen. Es waren 13 Theologen in dem Kurs, aber der Theologe Ján Baran verließ gleich am 6. Juli 1950 den Kursus. Am nächsten Tag folgten ihm alle mit der Begründung: *Jetzt laufen die Sommerarbeiten bei uns an und daher sind wir zu dieser Maßnahme gezwungen, an ihnen teilzunehmen, um durch unsere Arbeitskraft für das Wohlergehen der Republik für den Wirtschaftsaufbau zu sorgen*³².

Am 10. Juli 1950 wurde dem Bischofsamt in Košice vom Bevollmächtigten des Slowakischen Amtes für kirchliche Angelegenheiten mündlich mitgeteilt, dass das

³⁰ Vgl. Štaigl, Jan: *Pomocné technické tábory – Vojenské tábory nútených prác*. In: *Zločiny komunizmu na Slovensku 1948–1989 (1)*, S. 403.

³¹ Vgl. Pešek, Jan, Barnovský, Michal: *Štátna moc a cirkvi na Slovensku 1948–1953*, S. 194–196.

³² Vgl. Judák, Viliam: *Pokus o likvidáciu Cirkvi*. In: *50. výročie násilného uzatvorenia kňazských seminárov na území Československej republiky*. Košice 2000, S. 10.

Priesterseminar Hl. Karl Borromäus liquidiert wird und die Seminar-Oberen in die Diözesan-Seelsorge disponiert werden³³.

Infolge dessen wurde das Protokoll am 12. Juli 1950 im Priesterseminar in Anwesenheit des Genossen Jan Kollar, Stellvertreter des Regionalen Nationalkomitees – Sektion Kirche – der Kommissionsmitglieder František Šilman u. Josef Šremkel und des Stellvertreters des Priesterseminars Vizerektor Jozef Adam die Übernahme des Priesterseminargebäudes verfügt. Das geschah an den Tagen des 11. und 12. Juli 1950.

Die Kommission kommandierte alle Anwesenden in die Kapelle, wo sie eingesperrt wurden. Im Seminar suchte die Kommission nach Waffen. Nach zwei Stunden wurden die Abgeriegelten aus der Kapelle entlassen. Das Objekt wurde in benutzter Beschaffenheit übernommen. Er bestand aus dem Kleinem und Großem Seminar. Das ganze Inventar wurde im Anhang des Protokolls aufgeführt³⁴.

Am 19. Juli 1950 schrieb der Bischof Jozef Čársky an den Generalvikar und Seminarrektor Jan Onderúv: *Es mögen die Dispositionen jedoch nicht allzu spät kommen*. Jan Onderúv blieb so in Košice als Generalvikar, aber schon am 24. Juli wurde er festgenommen und nach Mučeníky abgeführt³⁵. Michal Adám war für die Pfarrei in Raslavice zuständig, Ján Švec wurde Administrator der Pfarrei Solivar und Anton Harčar wurde der zehnte Kaplan in Košice (während eines Kuraufenthaltes in Luhačovice wurde er am 25. Juli 1950 festgenommen und nach Mučeníky abgeführt). Jozef Leščák wurde der fünfte Kaplan in Košice.

Die Seminar-Immobilien wurden schließlich am 31. August 1950 enteignet und zur Nutzung den Ostslowakischen Maschinenwerken in Košice übergeben³⁶. Dort residierte später das Konservatorium mit dem Studentenheim.

Die Seminaristen sollten schon nach den Ferien nicht in das Priesterseminar Hl. Karl Borromäus zurückkommen. Viele wurden zum Technischen Hilfs-Bataillon (PTP) abgezogen. Für die zu Hause Bleibenden forderte Bischof Jozef Čársky mit Brief vom 6. Oktober 1950 ihre Aufnahme, ihren Aufenthalt und ihr Studium im Zentral-Seminar in Bratislava³⁷. Am 12. Oktober 1950 schickte Jozef Čársky die Theologen-Liste für den ersten Jahrgang 1950/51 an das Rektorat des Priesterseminars Hl. Kyrill u. Method nach Bratislava: *Es meldeten sich neun Studenten für den 1. Jahrgang in das Kaschauer Seminar: Štefan Sahali (Barca), Anton Saloň (Michalovce), Ján Kuchár (Prešov), Ján Piškanin (Dlhé nad Cirochou), Jozef Halaj (Jasenov), Štefan Kulha (Belá nad Cirochou), Štefan Jusko (Župčany), Andrej Labanc (Koškovce), Ján Čech (Kľušov), und Michal Dolobáč für den 2. Jahrgang*³⁸.

³³ AACass 1662/1950 Jozef Čársky: *Rím. kat. kňazský seminár v Košiciach, likvidovanie (zrušenie)*, Košice 20.7.1950.

³⁴ Staatsarchiv Košice, KNV (Regionales Nationalkomitee) – Abteilung für Kirche, Box – Nr. 24, Inventar – Nr. 38, Reihe – Nr. 24.

³⁵ Aus einem persönlichen Gespräch mit Theol. – Dr. Anton Harčar.

³⁶ AACass 2639/1950 vom 31. August 1950.

³⁷ AACass 2338, 2339/1950, Košice am 6. Oktober 1950.

³⁸ AACass 2361/1950 Jozef Čársky: *Zoznam bohoslavcov I. ročníka 1950/51*, Košice 12.10.1950.

Trotz ausreichenden Interesses war die Zahl der Theologen im Priesterseminar in Bratislava sehr gering. Für die Diözese Košice traten folgende Studenten in das erste Jahresseminar ein: Štefan Baník (Prešov) und Pavol Bazár (Ohradzany), und in das 2. Jahr: Ondrej Labanc (Ohradzany) und Ján Piškanin (Dlhé nad Cirochou). Der in dem 1. Jahr angemeldete Marcel Palčo aus Torysa wurde zum Grundwehrdienst einberufen. Es wurden 56 Theologen zum 30. Oktober 1951, davon 1 für die Diözese Banská Bystrica, 4 für Košice, 6 für Nitra, 10 für Rožňava (Rosenau), 2 für Spiš und 33 für Trnava in das Seminar aufgenommen³⁹.

Das Priesterseminar des Hl. Karl Borromäus wurde erst am 4. Oktober 1994 wiedereröffnet⁴⁰.

Die Freiheit nach November 1989 brachte wieder die Möglichkeit mit sich, alle Priesterseminare zu erneuern; vom Anfang an, doch mit neuer Begeisterung. Die Aufhebung der Priesterseminare in der Slowakei im Jahre 1950

DIE AUFHEBUNG DER PRIESTERSEMINARE IN DER SLOWAKEI IM JAHRE 1950

ZUSAMMENFASSUNG

Die Zerstörung der Freiheit war ein grundlegendes Problem der totalitären Macht nach dem 2. Weltkrieg. Für die Verwirklichung der eigenen Pläne des Staates war die Kirche eine Behinderung. Nach und nach kam es zur progressiven Liquidation der kirchlichen Strukturen. Jegliches römisch-katholische-theologische Studium in der Slowakei wurde, durch die Regierungsanordnung Nr. 112/1950 GS über die Theologiefakultäten vom 14. Juli 1950, an der Römisch-Katholischen Theologischen Fakultät der Hl. Kyrill und Method in Bratislava (Pressburg) konzentriert. Die Theologische Fakultät wurde allerdings durch den Staat kontrolliert. Alle anderen Priesterseminare wurden aufgehoben (die Klosterseminare bestanden derzeit nicht mehr) – die römisch-katholischen Seminare in Nitra (Neutra), Banská Bystrica (Neusohl), Spišská Kapitula (Zipser Kapitel) und in Košice (Kaschau), auch das griechisch-katholische Seminar in Prešov (Preschau). Die Oberen und die Professoren waren in der Internierung. Nur ein Teil der Theologen konnte das Studium beenden. Die konfiszierten Seminarvermögen wurden zerlegt, vernichtet und für den neuen Staatszweck bestimmt.

³⁹ AACass 3259/1951 *Kňazský seminár sv. Cyrila a Metoda v Bratislave* č. 154/1951 *Hlásenie stavu bohoslovcov*, Bratislava 30. 10. 1951.

⁴⁰ *Obnova Kňazského seminára sv. Karola Boromejského* 4. X. 1994, Košice 1994.

LIKWIDACJA SEMINARIÓW DUCHOWNYCH NA SŁOWACJI W 1950 ROKU

STRESZCZENIE

Celem władz komunistycznych okresu po II wojnie światowej była programowa likwidacja wolności. Jednak te zamierzone działania spotkały się z oporem ze strony Kościoła. Podjęto więc początkowo, rozwiniętą na szeroką skalę, próbę ograniczenia zasad funkcjonowania administracji kościelnej, a następnie przystąpiono już do jej całkowitego zlikwidowania. W zakresie szkolnictwa i ośrodków formacji teologicznej na Słowacji miało to też swoje skutki. Wszystkie dotychczasowo zatwierdzone Wydziały Teologiczne na mocy ustawy z 1950 roku zostały zlikwidowane. Jedynym, któremu nie cofnięto akredytacji na funkcjonowanie w nowych realiach światopoglądowej edukacji, opartych na ideologii komunistycznej był Rzymsko-Teologiczny Wydział im. św. Cyryla i Metodego w Bratysławie. Wszystkie dotychczas funkcjonujące seminaria duchowne zostały wyłączone z programu edukacyjnego szkół wyższych. Tym samym przestały kształcić duchownych seminaria w Nitrze, Bańskiej Bystrzycy, Spiskiej Kapitule i Koszycach. Zlikwidowano także grecko-katolickie seminarium duchowne w Prešowie. W efekcie takich rządowych działań jedyny ocalały Wydział Teologiczny w Bratysławie został włączony pod jurysdykcję Ministerstwa Edukacji, co umożliwiło władzy państwowej kontrolę nad programem formacyjnym studentów. Większość wykładowców została internowana i zwolniona z funkcji pracowników naukowych. Pozwolono jedynie dla niewielu ukończenie rozpoczętych wcześniej studiów teologicznych. Wszelkie zasoby kulturowe, zabytki, biblioteki, dobra majątkowe wydziałów teologicznych zostały zarekwirowane i rozparcelowane z przeznaczeniem na ideologiczną indoktrynację społeczeństwa.

LIQUIDATION OF PRIESTLY SEMINARIES IN SLOVAKIA IN 1950

SUMMARY

The liquidation of freedom was the main program of totalitarian power. The Church prevented her from realizing her plans. There is a gradual liquidation of church structures. Government Decree no. 112/1950 Coll. on the theological faculties of July 14, 1950, all Roman Catholic theological studies were concentrated in Slovakia in Bratislava at the Roman Catholic Cyril and Methodius Faculty of Theology. However, the Faculty of Theology was controlled by the state. All other priestly seminaries were abolished (they were no longer religious) at that time – Roman Catholic in Nitra, Banská Bystrica, Spišská Kapitula, Košice and Greek Catholic in Prešov. Introducers and professors were interned. Only some theologians could finish their studies. Seized seminar property was dismantled, destroyed and destined for new state purposes.

LITERATURVERZEICHNIS

Archivum Archiepiscopale Cassoviense:

- AACass 1662/1950 Jozef Čársky: *Rím. kat. kňazský seminár v Košiciach, likvidovanie (zrušenie)*, Košice 20.7.1950.
- AACass 1662/1950 Jozef Čársky: *Rím. kat. kňazský seminár v Košiciach, likvidovanie*, Košice 19.7.1950.
- AACass 2338, 2339/1950, Košice am 6. Oktober 1950.
- AACass 2361/1950 Jozef Čársky: *Zoznam bohoslovcov I. ročníka 1950/51*, Košice 12.10.1950.
- AACass 2639/1950 vom 31. August 1950.
- AACass 3259/1951 *Kňazský seminár sv. Cyrila a Metoda v Bratislave č. 154/1951 Hlásenie stavu bohoslovcov*, Bratislava 30.10.1951.
- AACass 4403/1928 Jozef Čársky: *Relatio de statu seminarii*, Košice 14.12.1928.

Literatur:

- Bagin, Anton: *Vybrané kapitoly zo slovenských cirkevných dejín*. Bratislava 1980, Skripten.
- Belás, Ladislav: *Násilné zrušenie kňazských seminárov v Nitre*. In: *Zrušenie kňazských seminárov na Slovensku v r. 1950*. Nitra: Kňazský seminár sv. Gorazda 1999.
- Brendza, Gabriel: *Historické okolnosti likvidácie Kňazského seminára v Banskej Bystrici*. In: *Zrušenie kňazských seminárov na Slovensku v r. 1950*. Nitra: Kňazský seminár sv. Gorazda 1999.
- Církevní komise ÚV KSČ edice dokumentů, I. Církevní komise ÚV KSČ („Církevní šestka“) duben 1949 – březen 1950*. Brno: Doplněk 1994.
- Halgašová, Ivana, Laca, Peter, Lipták, Richard, Šimko, Miroslav: *Vzdelávacie a výchovné inštitúcie v Prešovskom biskupstve v rokoch 1945–1989*. In: *Dejiny cirkevného gréckokatolíckeho školstva na Slovensku*. Prešov: GTF PU 2009.
- Hlinka, Anton: *Sila slabých a slabosť silných. Cirkev na Slovensku v rokoch 1945–1989*. Bratislava: Tatran 1990.
- Chalupecký, Ivan: *Likvidácia spišských seminárov*. In: *Zrušenie kňazských seminárov na Slovensku v r. 1950*. Nitra: Kňazský seminár sv. Gorazda 1999.
- Janega, Štefan: *Jubihujúca Alma Mater*. In: *Facultas theologica ss. Cyrilli et Methodii Bratislavae 1936–1986*. Bratislava: SSV 1986.
- Janega, Štefan: *Pohnuté roky Kňazského seminára v Nitre*. In: *Zrušenie kňazských seminárov na Slovensku v r. 1950*. Nitra: Kňazský seminár sv. Gorazda 1999.
- Judák, Viliam: *Pokus o likvidáciu Cirkvi*. In: *50. výročie násilného uzatvorenia kňazských seminárov na území Československej republiky*. Košice 2000.
- Kaplan, Karel: *Stát a Církev v Československu v letech 1948–1953*, Brno: Doplněk 1993, S. 10f.
- Koniarová, Anna: *Pred rokom 1918*. In: *200 rokov Kňazského seminára v Banskej Bystrici 1807–2007*. Banská Bystrica – Badín: Kňazský seminár sv. Františka Xaverského 2007.
- Letz, Róbert: *Prenasledovanie kresťanov na Slovensku v rokoch 1948–1989*. In: *Zločiny komunizmu na Slovensku 1948–1989 I*. Prešov: VMV 2001.
- Marenčák, Imrich: *Gréckokatolícky kňazský seminár Prešov*. In: *Zrušenie kňazských seminárov na Slovensku v r. 1950*. Nitra: Kňazský seminár sv. Gorazda 1999.
- Obnova Kňazského seminára sv. Karola Boromejského 4. X. 1994, Košice 1994.
- Pešek, Jan, Barnovský, Michal: *Štátna moc a cirkvi na Slovensku 1948–1953*. Bratislava: Veda 1997.

- Šimko, Miroslav: *Dejiny gréckokatolíckeho kňazského seminára blahoslaveného Pavla Petra Gojdiča v Prešove*. In: *Dejiny cirkevného gréckokatolíckeho školstva na Slovensku II*. Prešov: GTF PU 2009.
- Špirko, Jozef: *Výchova kňazstva na území spišskej diecézy*. In: *Spišský kňazský seminár v minulosti a prítomnosti*. Spišská Kapitula: Slovenská Grafia 1943.
- Štaigl, Jan: *Pomocné technické tábory – Vojenské tábory nútených prác*. In: *Zločiny komunizmu na Slovensku 1948–1989 (1)*. Prešov: VMV 2001.
- Šturák, Peter: *Blahoslavený prešovský biskup Pavol Peter Gojdič, OSBM a jeho prínos pre rozvoj gréckokatolíckeho cirkevného školstva*. In: *Gréckokatolícka cirkev na Slovensku vo svetle výročí*. Prešov: GTF PU 2009.
- Šturák, Peter: *Dejiny Gréckokatolíckej cirkvi v Československu v rokoch 1945–1989*. Prešov: Petra 1999.
- Vnuk, František: *Bohoslovecká fakulta v Bratislave (1950–1953)*. In: *Zrušenie kňazských seminárov na Slovensku v r. 1950*. Nitra: Kňazský seminár sv. Gorazda 1999.
- Vnuk, František: *Cyrlometodská bohoslovecká fakulta v rokoch 1950–1956*. In: *Historický zborník* 6. 1996.
- Vnuk, František: *Vládni zmocnenci na biskupských úradoch v rokoch 1949–1951*. Martin: Matica slovenská 1999.
- Zubko, Peter: *Dejiny Košickej cirkvi v prameňoch (1803–2006)*. Prešov: VMV 2006.

